

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912**

30.8.1912 (No. 237)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 237

Freitag, den 30. August 1912

155. Jahrgang

Expedition:  
Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprech-  
anschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen  
in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;  
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P  
Einsendungsgebühr: die 6 mal gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte  
werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei  
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung  
übernommen.

**Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung,  
Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden“,  
für den Monat**

**September**

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

### Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog  
haben unter dem 19. August 1912 gnädigst geruht, den  
Direktor an der Höheren Mädchenschule in Konstanz Emil  
Burger zum Direktor der durch die Angliederung eines  
Unterrichtskurses zur Ausbildung von Lehrerinnen er-  
weiterten Anstalt zu ernennen.

#### Das portugiesische Konsulat in Mannheim betr.

Dem an Stelle des zurückgetretenen Konsuls Herrn Dr.  
Paul Richard Brosien zum portugiesischen Konsul in  
Mannheim ernannten Herrn Fabrikanten Josef Bögele  
Junior ist namens des Reichs das Exequatur erteilt wor-  
den. Auf Grund dessen wird Herr Bögele zur Ausübung  
konsularischer Funktionen innerhalb seines die Kreise  
Mannheim, Heidelberg und Mosbach umfassenden  
Dienstbezirks zugelassen.

Karlsruhe, den 26. August 1912.

Großh. Ministerium des Großherzoglichen Hauses,  
der Justiz und des Auswärtigen.

In Vertretung:

R ü h n.

Dr. Lederle.

### Nicht-Amtlicher Teil.

#### Deutsches Reich.

##### \* Der Kaiserbesuch in der Schweiz.

Bern, 29. Aug. Der Bundesrat hat die amtliche Mit-  
teilung erhalten, daß der Besuch des Kaisers bestimmt  
stattfindet.

Mit einigen kleinen Änderungen und unter Fortfall  
des Gebirgsausfluges ist das Programm, wie folgt,  
festgesetzt: Die Anordnungen für den 3. und 4. Sep-  
tember bleiben unverändert. Am 5. September  
(Donnerstag) wird der Kaiser mittels schweizerischen  
Sonderzuges in das Mandövergelände fahren und mit  
demselben Zuge etwa um 11 Uhr vormittags nach Zürich  
zurückkehren, anstatt, wie vorgesehen, sogleich nach Bern  
zu fahren. Am Donnerstag nachmittag bleibt der Kai-  
ser in Zürich zur Erholung. Am Freitag mittag 12  
Uhr erfolgt die Abfahrt im kaiserlichen Hofzuge nach  
Bern, wo die Ankunft für 2 Uhr 30 Min. nachmittags  
vorgesehen ist. Während der Fahrt von Zürich nach  
Bern findet Frühstückstafel im Hofzuge statt. Am  
Freitag abend 9 Uhr 30 Min. erfolgt die Abfahrt von  
Bern zur Rückreise nach Konstanz über Zürich und  
Schaffhausen. Die Ankunft in Konstanz wird Sams-  
tag vormittag um 9 Uhr erfolgen.

##### \* Die Manöverfestlichkeiten in Dresden.

Dresden, 28. Aug. In seiner Ansprache hieß Ober-  
bürgermeister v. Beutler den König im Namen der städti-  
schen Kollegien und der Bürgerschaft Dresdens willkom-  
men und begrüßte die Gäste des Königs, an deren Spitze  
den Kronprinzen des deutschen Reiches. Er sprach das  
lebhafteste Bedauern aller darüber aus, daß der Kaiser  
durch Krankheit verhindert ist, an dem Besuch des Nat-  
thausen teilzunehmen. Der glänzende Aufschwung und  
die Blüte der Stadt Dresden seien nächst der landesväter-  
lichen Fürsorge des Königs vor allem der Zugehörigkeit  
zum Deutschen Reich und dem von des Kaisers starker  
Hand gefestigten Frieden zu danken. Rat und Stadt-  
verordnete hätten beschlossen, eine Stiftung ins Leben  
zu rufen, die den Namen des Kaisers tragen solle, um  
den Abständen der Großstadt auf dem Gebiet des Woh-

nungswezens und der Jugendfürsorge entgegenzutreten.  
Die Wünsche für die baldige Genesung des Kaisers und  
die Verehrung und Liebe zum König schloß der Redner  
in den Ruf zusammen: Der König und Kaiser hoch!  
hoch!

Dresden, 28. Aug. Heute nachmittag 5½ Uhr fand  
in den Festräumen des neuen Rathauses feierlicher  
Empfang der anwesenden Fürstlichkeiten statt. Die städti-  
schen Behörden waren im Festsaal versammelt, auch die  
Ehrenbürger der Stadt und die Ehrengäste, darunter  
Staatsminister Graf Bismarck v. Eckardt, Kreishaupt-  
mann v. Oppen, von den Künstlern, die an der Aus-  
schmückung des Hauses beteiligt waren, Professor Klinger  
und Prell. Weiter fanden sich ein der Großherzog von  
Baden, Prinz Ludwig von Bayern, der Herzog von Sach-  
sen-Altenburg, der Kronprinz, Prinz Johann Georg von  
Sachsen und Prinz Citel Friedrich von Preußen. Zu-  
letzt erschien der König und der deutsche Kronprinz, die  
bei der Vorfahrt vor dem Rathaus von der Galerie des  
Hauses mit Fanfaren begrüßt wurden. In dem Fest-  
saal hielt Oberbürgermeister v. Beutler eine Ansprache,  
worauf der König erwiderte. Hiernach besichtigten die  
Fürstlichkeiten den Sitzungssaal der Stadtverordneten,  
den Empfangssaal und die anderen Festräume des Hau-  
ses. Auf den Rundgang folgte die Rückkehr nach dem kö-  
niglichen Schlosse, wobei die hohen und höchsten Herrschaf-  
ten wiederum vom Publikum, das sich in dichten Scharen  
eingefunden hatte, mit Jubelrufen begrüßt wurden.

Dresden, 28. Aug. Heute nachmittag trafen ferner der  
Großherzog von Sachsen und die Herzöge von Sachsen-  
Altenburg und Sachsen-Roburg-Gotha ein. Heute abend  
wird noch der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, sowie  
Prinz Sizzo zu Schwarzburg erwartet.

##### \* Deutsch-englisches.

London, 29. Aug. „Daily Chronicle“ bespricht in  
einem Leitartikel die Besserung im Befinden Kaiser Wil-  
helms. Das Blatt erklärt, daß der Kaiser nunmehr ein  
Vierteljahrhundert an der Spitze der besten Armee stehe  
und noch nicht das Schwert gezogen habe. Es führte fer-  
ner aus, der Kaiser sei ein Herrscher, den Europa in der  
jetzigen Zeit schlecht entbehren könne, und ein Herrscher  
von edler Gesinnung, der es als das größte Merkzeichen  
seiner Regierung betrachten würde, wenn — wir glauben,  
daß es geschehen wird — die beiden verwandten Nationen,  
Deutschland und England, ihr Mißverhältnis beseitigten.

London, 28. Aug. Lord Brassey, der Begründer des  
Naval Annual, sagte in einer Rede in Sandhich, er könne  
auf Grund der persönlichen Meinung hervorragender  
Fachleute die Versicherung geben, daß die verantwortlichen  
deutschen Staatsmänner nicht darnach streben, mit der  
englischen Flotte zu rivalisieren. Lord Brassey betonte,  
daß die Kritiker der englischen Flottenstärke stets die  
Kreuzer außer Acht ließen. England besitze fünf Schiffe  
des Dreadnoughttyps, Deutschland nur zwei. Wenn man  
aber die Panzerschiffe in Rechnung stelle, so müsse man  
die britischen Panzerkreuzer mitzählen und damit käme  
die Zahl der britischen Schlachtschiffe der Heimatflotte  
auf 35 mit 9 Schiffen der Dreadnoughtklasse in der Re-  
serve gegen 25 in Deutschland ohne eine solche Reserve.  
Beim Stapellauf neuer Schiffe sei England allerdings in  
den Rückstand gekommen, aber das sei nicht bedauerlich,  
da die Schiffe meistens sehr schnell veraltet und Englands  
Hilfsquellen im Schiffsbau unerreichbar seien.

London, 28. Aug. Die „Morning Post“ melden aus  
Ottawa vom 27. August: Der frühere Premierminister  
Sir Wilfrid Laurier hielt vor kanadischen Finanzleuten  
im Beisein mehrerer Mitglieder der Regierung eine Rede,  
in der er sagte, es sei für Deutschland genug Platz an der  
Sonne. Aber alle Nationen müßten sich gegen das un-  
sinnige Wettstreiten wenden, von dem der amerikanische  
Kontinent bisher Gott sei Dank verschont geblieben sei.  
Redner plädierte für Schiedsgerichte und führte weiter  
aus, daß Canada seine Schuldbiligkeit tun werde. Er wandte  
sich gegen die Idee einer strafferen Organisation des  
britischen Reiches, da die Probleme der einzelnen briti-  
schen Nationen sehr verschieden seien. Während England  
beständig an die Küstungen denke, denke Canada beständig  
an Eisenbahnen. Das Beste für das Reich sei die Ent-  
wicklung auf dem Boden der Autonomie.

### Wirtschaftliche Forderungen des elsass-lothringischen Nationalismus.

SRK, Straßburg, 27. August.

Der elsass-lothringische Nationalismus scheint seine  
Devise: L'Alsace-Lorraine aux Alsaciens-Lorrains auch  
für das private wirtschaftliche Leben aufstellen zu wol-  
len. Die Devise ist die der alten Autonomistenpartei  
und wurde gewöhnlich dahin ausgelegt, daß eine stär-  
kere und ausschließlichere Befestigung der Beamtenstellen  
durch Einheimische zu erfolgen habe. Das war ein  
nicht ganz ungerechtfertigter Wunsch und wenn die  
heutigen Verhältnisse ihm nicht völlig entsprechen, so  
tragen die Einheimischen daran die Hauptschuld, weil  
sie nach dem Kriege es ablehnten, ihre Kräfte in den  
Dienst der deutschen Verwaltung zu stellen. Die Lan-  
desverwaltung hat sich auch zunehmend bemüht nach-  
dem bei den Einheimischen ein Anschauungswechsel ein-  
getreten ist, diesem Verlangen Rechnung zu tragen.

Im privaten geschäftlichen Leben hat sich der Gegen-  
satz zwischen Einheimischen und Eingewanderten zwar  
ebenfalls genug geltend gemacht, was der Geschäfts-  
entwicklung gewiß nicht dienlich war, und was dazu bei-  
trug, daß Elsass-Lothringen hinter anderen deutschen  
Bundesstaaten wirtschaftlich zurück blieb. Indessen  
offen hat man einen solchen Grundsat doch nicht aufzu-  
stellen gewagt, weil sich jeder praktische Geschäftsmann  
sagte, das müsse notwendigerweise zu den schwersten  
geschäftlichen Störungen führen, die einen jeden Ge-  
schäftsmann trafen. Von dieser weisen Zurückhaltung  
scheint der Nationalismus jetzt abgehen zu wollen. Ein  
Artikel in dem, im durchaus nationalistischen Sinne  
geleiteten Nouvelle Revue d'Alsace-Lorraine des Reichs- und  
Landtagsabgeordneten Wetterlé vom 21. August d. J.  
über den falschen Geist, der im Straßburger Hafen  
herrschen soll, wird nämlich verlangt, daß altdeutschen  
Unternehmern der Geschäftsbetrieb im Reichslande er-  
schwert wird, und daß auch die einheimischen Geschäfts-  
leute die Stellenbesetzung von der Landmannschaft des  
Anzustellenden abhängig machen. Der Artikel ist einer  
tieferen kaufmännischen Auffassung bar und es wäre  
nicht gerechtfertigt, sich mit ihm weiter zu befassen, wenn  
er nicht oben in dem führenden nationalistischen Blatte  
des Elssasses erschiene und damit sich als eine Äußerung  
erteile, die der Anschauung der Nationalisten entspricht.

Nach diesen Auslassungen hat sich eine große Enttäu-  
schung der eifrigen Verteidiger der Ausdehnung der  
Rhein-Straßburger bis Straßburg und der Schaffung eines  
großen dortigen Hafens bemächtigt. Und warum, fragt  
der Artikelschreiber. Die Antwort lautet: Weil man nicht  
erreichte, daß sie dem Elsass dienen und weil der dort herr-  
schende Geist nichts weniger als den elsässischen Inter-  
essen günstig ist. Man suche, so fährt der Mann fort, doch  
eine elsässische Transportgesellschaft im Hafen! Man  
findet nichts als Zweiggeschäfte altdeutscher Unterneh-  
mungen, deren Leiter von jenseits des Rheins kamen. Der  
Straßburger Hafen sollte vor allem ein internationaler  
Hafen werden, der geeignet war, eine reiche fremde Kolo-  
nie anzuziehen, um teilweise die Krise abzuwenden, die  
auf dem Grundstücksmarkt im Auge ist, wo es an Käu-  
fern fehlt. Bei den Einheimischen wandern dauernd die  
Vermögen infolge Erbschaft und anderer Gründe ab. Da-  
für kommen Leute ins Land, die den Einheimischen die Stel-  
len und das Brot wegnehmen. Der Rheinverkehr hat  
1910 ungefähr 1123 489 Tonnen umfaßt, wovon 650 808  
Tonnen Ruhrkohlen waren. Die Stinnes, Thyssen, Raab-  
Kardner, Hansen und Neuerburg, Köchling u. a. sind wie-  
derum diejenigen, die fast allein von der Verbesserung  
des Rhein-Rhonekanals Nutzen ziehen. Es muß gefor-  
dert werden, daß diese Leute die dafür aufgewendeten Kos-  
ten tragen und daß sie nicht durch Schiffsabgaben  
aufgebracht werden, die doch nur wieder auf die Konsu-  
menten abgewälzt werden. Durch die Rheinregulierung  
haben diese Leute schwer verdient, aber, während die Stadt  
Straßburg Millionen aufwendet, hat man noch nicht ge-  
hört, daß eine Firma wie Stinnes einen Pfennig mehr  
für ihre Niederlassung bezahlte. Es muß eine neue Ha-  
fenpolitik eingeschlagen werden. Der Hafen dient an-  
deren, und nicht dem Elsass. Man hat noch nicht gehört,  
daß sich dort ein industrieller Aufschwung geltend macht  
Was dort angesiedelt ist, sind Ableger anderer Plätze.  
Während aber die Häuser von jenseits des Rheines die  
Einheimischen „auschiffen“, um sie durch reinrassige Al-

deutsche zu ersetzen, handeln getroffene Firmen in Elsaß-Lothringen ganz anders. Die Firma de Wendel hat z. B. an die Spitze ihres Kohlenverkaufsgeschäftes einen von jenseits des Rheines gekommenen Herrn gestellt, während viel fähigere Elsässer nicht das tägliche Brot verdienen. Aber wenn ein Elsaß-Lothringer gegen diese Einwanderung sich wendet, so kann er auch von Einheimischen wohl noch hören, daß der Elsässer zur Stunde unbeliebt ist.

Dieser Artikel dürfte für die nationalistischen Kreise typisch sein. Er fordert strenge Abschließung auch im Geschäftsverkehr gegen Altdeutschland. Die Wünsche des Artikelschreibers werden sich natürlich nicht erfüllen, wohl aber kann er bei offener Aufstellung solcher Grundsätze seinen eigenen Landsleuten sehr schaden. Es ist richtig, daß durch ständige Abwanderung des einheimisch elsäß-lothringischen Kapitals und durch Auswanderung vieler Kräfte der elsäß-lothringischen Geschäftswelt die Unternehmungslust, die der altdeutschen innewohnt, abgeht. Das brachte es schon mit sich, daß die gewaltige Entwicklung der Bergindustrie in Lothringen und die Erschließung der Kaliindustrie im Elsaß auf altdeutsches Kapital zurückgeht. So müssen schließlich immer mehr Elsaß-Lothringer von altdeutschen Unternehmern abhängig werden. Wird nun aber der einheimische Geschäftsmann veranlaßt, bei der Einstellung von Leuten eine Nationalitätenschnüffelerei anzufangen, so werden die eingewanderten Unternehmer darin folgen müssen und bei der Entwicklung, die die Dinge genommen haben, kann es nicht ausbleiben, daß die Einheimischen schließlich an die Wand gedrückt werden. Wenn bei der Errichtung der ersten Niederlassungen die altdeutschen Firmen altdeutsche Leiter mitbringen, so liegt das in der Natur der Sache, aber bei einer Geschäftsausdehnung versteht es sich auch von selbst, daß dann Leute von Ort und Stelle angenommen werden, die natürlich schließlich auch einmal an die Spitze kommen, wenn sie sich bewähren. Schaden kann es nur den Einheimischen, wenn ausgesprochen deutschfeindliche Tendenzen in das kaufmännische Leben hinein getragen werden.

Wichtig ist auch, daß einheimische Firmen sehr spärlich im Straßburger Hafen vertreten sind und selbst die heute als heimisch gelten, sind zum Teil altdeutscher Herkunft. Die Stadtverwaltung Straßburgs hatte damit nicht gerechnet, hatte nicht geglaubt, daß die Einheimischen so wenig Unternehmungsgelüste hätten. Darum nun aber die altdeutschen Firmen, die wagemutiger sind, zu schelten, ist gegen alle kaufmännische Logik. Und wenn diese Altdeutschen noch keine Industrie im Straßburger Hafen hervorriefen, so ist das auch nur eine Frage der Entwicklung. Wenn die Altdeutschen zunächst vor allem als Händler kommen, so schließlich das Industrieunternehmen nicht aus, diese Leute sind eher als Schrittmacher für die Industrie zu begrüßen.

Die übrigen Angriffe, daß ein Stinnes noch keine erhöhte Abgaben zahlt, weil das von ihm erstandene Terrain durch die Rheinregulierung wertvoller geworden ist und er mehr verdient, daß die Hauptbenutzer des Rheinhonkanals allein die Kosten für dessen Verbesserungen zu tragen hätten, Ausgaben, die nicht auf die Konsumenten abgewälzt werden sollten, sind Phantastereien, die eine weitere Widerlegung nicht verdienen. Bedenklich bleiben nur die Grundsätze, die hier verkündet werden, bedenklich nicht für Altdeutschland, sondern allein für die Elsaß-Lothringer, die nur im nahen Geschäftsverkehr mit Altdeutschland, ihrem Hauptabnehmer, gedeihen können.

### \* Übersicht.

In vielen Kreisen der Bevölkerung ist die Absicht geäußert worden, anlässlich des bevorstehenden 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers die Verehrung für den Monarchen und die Freude über das Fest durch Geschenke und Darbietungen verschiedener Art auszudrücken. Durch mehrfache Anfragen kamen diese Wünsche auch zur persönlichen Kenntnis des Kaisers. Wie eine Berliner Korrespondenz hört, möchte indessen der Kaiser bei aller Anerkennung der hierin ausgedrückten Gesinnung sich die Annahme von persönlichen Geschenken aus dem erwähnten Anlaß versagen. Dagegen würde es einem allerhöchsten Wunsche entsprechen, wenn die hierfür etwa in Aussicht genommenen Mittel wohltätigen, gemeinnützigen oder patriotischen Zwecken unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse der betreffenden Bevölkerungskreise zugewendet werden.

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg wird voraussichtlich zu Anfang der nächsten Woche Gastein wieder verlassen.

Der preussische „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Grundsätze des Staatsministeriums für die Gewährung von Zuwendungen aus dem dazu bestimmten Fonds an die zu oder vor dem 1. April 1908 in den Ruhestand getretenen Pensionäre sowie an die Witwen und Waisen dieser Pensionäre und der vor dem 1. April 1908 verstorbenen aktiven Beamten zur Milderung der sich für sie aus den Teuerungsverhältnissen ergebenden Härten.

In zahlreichen Orten Deutschlands wird am Sedantage, dem 2. September, eine nach künstlerischen Entwürfen hergestellte Medaille vertrieben werden, deren Reingewinn der National-Flugschule zufließt. Der Vertrieb der Medaille soll jedoch nicht an diesen Tag gebunden sein, sondern kann auch zu jedem anderen späteren Zeitpunkt erfolgen. Die Medaille eignet sich namentlich auch zur Verleihung bei sportlichen Veranstaltungen der Schulen und Jugend-Turnabteilungen. Der Verkaufspreis beträgt 50 Pf. Sie kann auch in Broschürenform zum

Arbeits von 20 Pf. geliefert werden. Für Sammler und sonstige Interessenten ist sie außerdem in einem Format von 60 mm erschienen und zum Preise von 6 M. zu beziehen. — Etwasige Anfragen und Bestellungen wolle man an die Geschäftsstelle der National-Flugschule, Berlin N. W. 6, Luisenstraße 33/34, richten.

## Aus Meer und Marine.

### Die neue russische Felddienordnung.

SRK. Die Erfahrungen des letzten Krieges in Verbindung mit den dadurch hervorgerufenen Maßnahmen zur Reorganisation der Armee und den technischen Verbesserungen der jüngsten Jahre haben es veranlaßt, den Truppen zeitgemäßere Verordnungen für den Felddienst und den Kampf zu geben.

Andererseits hat aber der Krieg gegen Japan die Wichtigkeit der Prinzipien erwiesen, welche dem bisherigen Feldreglement von 1904 und der dazu gehörigen „naštawlénije“ (Instruktion) für den Kampf von Detachements aus alten Waffen zugrunde lagen.

Wenn diese Prinzipien im letzten Kriege nicht immer zur Anwendung kamen, so lag die Ursache nicht an ihrer Unvollkommenheit, sondern darin, daß die Truppen keine Zeit gehabt hatten, sich mit ihnen auf praktischem Wege vertraut zu machen. Es genügte daher, sich auf die Umarbeitung des Feldreglements von 1904 und der Anleitung für den Kampf zu beschränken und nur die den Fortschritten der neuesten Zeit entsprechenden Veränderungen und Ergänzungen mit zu berücksichtigen. Da der Felddienst und der Kampf in enger Beziehung zueinander stehen und sogar auseinander hervorgehen, sind die bisher in einer besonderen Anlage zusammengefaßten Instruktionen für den Kampf in das allgemeine Reglement für den Felddienst eingeschlossen worden. Obwohl dieses seinen Grundcharakter beibehalten hat, wird darin die Bedeutung der Offensive, der Selbständigkeit und weitesten Initiative sämtlicher Befehlshaber bis zu dem untersten Herab noch nachdrücklicher betont. Jeder Führer soll dahin streben, den Gegner seinem Willen zu unterwerfen und ihn veranlassen, das zu tun, was für uns von Vorteil ist. Die Einleitung zu dem Reglement besagt, daß der Sieg im Felde nur durch eine klare Aufstellung des Operationszweckes und seine rücksichtslose Evtl. sich selbst aufopfernde Durchführung und gegenseitige Unterstützung aller Waffen zu erreichen ist. Diese Grundsätze sollen auch bei der Friedfertigkeit zur Erscheinung gelangen. Die größten Veränderungen zeigen sich bei den Bestimmungen für den Aufklärungsdienst und für das Gesecht. Die ersteren sind mehr systematisiert, so was die Unterschiede in den Aufgaben der Armeeabteilung und der Korps- bzw. Divisionskavallerie anbelangt. Die Zwecke der Aufklärungskavallerie und die Art ihrer Wirksamkeit sind präzisierter. Die Flugapparate werden mit in dieses Gebiet hineingezogen. Der Aufklärungsdienst für die übrigen Waffen ist in einem selbständigen Kapitel zusammengefaßt. Die Formen des Sicherungsdienstes auf der Stelle und während der Bewegung haben eine größere Geschmeidigkeit erhalten, die ihre Anwendung nicht nur im einzelnen, sondern auch in Verbindung miteinander, je nach den Bedingungen der Ortlichkeit, der eigenen Absichten und dem Charakter des Gegners, gestattet.

Wie fast immer nach den Veröffentlichungen neuer Reglements und schon während der vorausgegangenen Herstellungs- und Erprobungszeit, haben auch diese erst nach langem Vorstudium nunmehr zur Einführung gebrachten Bestimmungen sehr lebhaften Kommentare, vielfach bemängelnden Charakters, in den militärischen Zeitschriften hervorgerufen. Es handelt sich dabei hauptsächlich um den Grad der den verschiedenen Kommandoinstanzen bei ihrer Ausbildungsmethode und auch bei ihren Entschlüssen dem Feinde gegenüber zu gewährenden Selbständigkeit und Initiative.

Die Selbständigkeit besonders der unteren Grade dürfte, so heißt es, immer nur eine enger begrenzte sein, da bei von ihrer Seite begangenen Fehlern und Eigenmächtigkeiten, zumal bei ihrer Säufung, die Schuld des Mißlingens doch immer auf die höheren Kommandoinstanzen fielen und dieses nicht mehr rückgängig gemacht werden könne. Bei der bisher sehr großen Zahl der taktisch sowohl auf praktischem als theoretischem Wege wenig geschulten unteren Führer dürfte es an einer bestimmten Richtschnur, an der sie sich zu halten hätten und die das Maß ihrer eigenen Verantwortlichkeit verringert, nicht fehlen. Zu viel auf eigene (glückliche Eingebung) „Intuition“ zu rechnen, wäre gewagt. Auch die an typische Fälle anknüpfende, den Nationalcharakter usw. mit berücksichtigende „Doktrin“ müsse ihr Recht behalten. In dieser Hinsicht wird der Fortfall der bisher als ein besonderes taktisches Kompendium für die Schwächeren dienenden „naštawlénije“ als zu frühzeitig betrachtet. Eine immer größere Übereinstimmung der Meinungen macht sich im übrigen neuerdings dahin geltend, daß selbst die idealsten, zeitgemäßesten offiziellen Reglements und die vielen sie von mehr oder minder berufener Seite ergänzenden Tagesbefehle, Ratschläge usw. keinen Fortschritt in der kriegsgemäßen Ausbildung herbeiführen können und nur in den Wind gesprochen bleiben, wenn die Truppen und besonders ihre Führer nicht mehr als bisher die Möglichkeit erhielten, die gegebenen Vorschriften praktisch auszuführen und sich darin eine Routine zu erwerben. Alles theoretische „Wissen“ und Selbststudium vermöge dieses nur durch die Praxis zu erwerbende „Können“ nicht zu ersetzen. Bei der nach Einführung der dreijährigen

Dienstzeit (bei der Infanterie) noch mehr erschweren, ein ungeheures Instruktionspersonal absorbierenden Refrutenausbildung und den sonstigen zahlreichen Abkommandierungen von Offizieren und älteren Mannschaften zum Garnisonwachtdienst, ökonomischen Arbeiten und sonstigen Verrichtungen außerhalb der Front, geht die Winterperiode für die Vornahme taktischer Übungen im Gelände, selbst für kleine Verbände fast ganz verloren. Um nur ein Beispiel anzuführen, waren bei einer am 27. April 1912 von dem Divisionskommandeur vorgenommenen unangemeldeten Inspektion des Kofstowischen Grenadierregiments von den älteren Mannschaften nur 748 beim Exerzieren anwesend, 1043, d. h. etwa 60 Proz. zu anderen, vielfach unerlaubten Zwecken nicht zur Stelle. Auch während der die ganze Schießausbildung einschließenden, überdies durch das Klima beschränkten Sommer- und Herbstzeit in den Lagern bleibt aus gleichen Gründen für Feldübungen und Manöver in größeren Verbänden eine zur Schulung auch der Führer ganz unzureichende Zeit übrig. Diese Umstände machen sich, zumal bei der Erhöhung der Ansprüche nach jeder Richtung hin und bei der Benötigung zur Ausbildung besonderer Spezialitäten innerhalb der Truppe selbst, so sehr fühlbar, daß allen Ernstes und von sehr kompetenter Seite nach älterem Muster das Verlangen gestellt wird, zur Entlastung der speziell für das Feld gebrauchten Truppe die Refrutenausbildung nur zu diesem Zwecke bestimmten „Schul- oder Depotbataillonen“ bzw. Kompanien zu übertragen und die jungen Soldaten erst nach vollendeter Einzelausbildung in die Verbände der auf diese Weise stets verwendungsbereit zu haltenden Truppen einzustellen. Ein noch weiteres, die größere Kriegsbereitschaft bezweckendes Projekt geht dahin, neben den Feldregimenten wieder Garnisonstruppen zur Übernahme des Wachtdienstes und sonstiger Hilfsobliegenheiten zu formieren.

## Ausland.

Paris, 28. Aug. Der Botschafter Louis in Petersburg wird nächstens einen zweimonatigen Urlaub antreten und im November auf seinen Posten zurückkehren.

Paris, 29. Aug. Aus Koulon wird dem „Excelsior“ gemeldet, daß infolge der am 13. Aug. an Bord des Kanzers „Verte“ vorgekommenen Panik 60 Desoffiziere und Offiziere und 100 Matrosen bestraft worden sind.

Kristiania, 27. Aug. Das Institut für internationales Recht setzte heute die Beratung des Seerechts fort und nahm einen Antrag des Präsidenten Hogerup an, daß die vom Institut angenommenen Prinzipien auch im neuen Seerechtsreglement aufrecht erhalten werden sollen. Ferner gelangte der Antrag des Präsidenten zur Annahme, daß die Kommission, welche das Seerechtsreglement ausarbeitet, um 6 Mitglieder verstärkt wird und daß der von der Kommission ausgearbeitete Bericht der nächsten Haager Konferenz vorzulegen ist.

Konstantinopel, 29. Aug. Heute nacht haben in den Kasernen einiger in den Stadtteilen Galata und Kasim Pascha garnisonierter Truppen Meutereien stattgefunden. Die Versuche haben aber vollständig fehlgeschlagen. Die Bewegungen brachen kurz nach Mitternacht aus. Einzelheiten sind noch nicht bekannt, da die Kommandantur jede nähere Nachforschung verweigert. Es sind umfassende Schutzmaßregeln getroffen worden. Infanterie und Kavallerie wurde an die wichtigsten Punkte der Stadt entsandt. Kavalleriepatrouillen bewachen die Banque Ottomane. Auch die übrigen Banken werden bewacht. Heute früh war die ganze Stadt ruhig. Vor dem Kriegsministerium stehen drei Schwabronen Kavallerie, im Kriegsministerium wurde die Auslastung erteilt, daß sich bei dem Zwischenfall die Kreuze der Regierungstruppen erwiesen habe. — Die Mannschaften sollen vom jungtürkischen Komitee zu ihrer Handlungsweise angeklagt worden sein.

Saloniki, 29. Aug. über Berane und Umgebung ist der Belagerungszustand vorhängt worden. Nach einer Meldung des Balk von Uskub waren große Mengen aufständischer Kranten in diese Stadt eingedrungen, begleitet von Bauern aus der Gegend von Ipeç und begannen die Häben, die Wäse und viele Häuser zu plündern und zu verbrennen. Die ganze Stadt wurde in Schrecken versetzt. Die bedrohte Bevölkerung fand bei den Behörden keinen Schutz. Die in Ipeç weilenden deutschen Ingenieure der Straßenbahngesellschaft wurden bedroht und ausgeplündert.

Nam, 29. Aug. Die Agencia Stefani meldet aus Quara vom 28. August: Nach der endgültigen Besetzung von Quara und Regdaline, welche die Karanancistruppen beherzigen, ist die Aufrechterhaltung der Besetzung von Sidi Saib nur eine unumkehrbare Kraftzerplitterung. Die Italiener entschlossen sich daher, zu einer Räumung von Sidi Saib zu schreiten, was am 27. Aug. vor sich ging.

Paris, 28. Aug. Die Agence Savas veröffentlicht folgende Note: Generalresident Ciautey telegraphiert, er wisse immer noch nichts über das Schicksal der neun Franzosen, die von dem Präsidenten Et Siba gefangen gehalten werden. Ciautey nahm das Anerbieten von Freiwilligen an, als Emmissäre nach Marrakesch zum Präsidenten zu gehen, um Erkundigungen einzuziehen. — Die bei Mehra-Tuf-el-Arba lagernde Kolonne Mangin ist imstande, allen Eventualitäten zu begegnen und bei den Eingeborenen den Eindruck großer Stärke hervorzurufen. Er verhindert gegenwärtig die Aufständischen mit Erfolg daran, nach Fez, ins Schaugebiet oder nach Mazagan zu ziehen. — Ministerpräsident Poincaré hatte heute Vormittag eine Unterredung mit dem französischen Botschafter in Madrid, Geoffroy, über die französisch-italienischen Verhandlungen.

New-York, 28. Aug. Nach einer Depesche aus Habanna griff ein kubanischer Journalist den amerikanischen Geschäftsträger Gibson in dem Augenblick an, als dieser seine Wohnung betreten wollte und verletzte ihn schwer. Der Angriff dürfte ein Ausfluß der seit einiger Zeit gegen Gibson herrschenden Mißstimmung sein, der sich durch seine energische Vertretung der amerikanischen Ansprüche gegen Kuba unbeliebt gemacht hat.

Washington, 28. Aug. Der englische Geschäftsträger unterbreitete dem Staatsdepartement eine Note, in der es heißt, daß England, falls eine befriedigende Verständigung in Bezug auf das Panamakanal-Geschäft nicht möglich sein sollte, an das Haager Schiedsgericht appellieren werde.

Washington, 29. Aug. Die amerikanischen Infanterie wird in 48 Stunden in Nicaragua erwartet. Die amerikanischen Seesoldaten sind auf Dampfern nach dem Süden abgegangen. Die Ermordung zweier Amerikaner hat wieder die Aufmerksamkeit

auf feilere Berichte gelenkt, nach denen die Soldaten sengen und brennen, die Rebellen auf Frauen und Kinder und andere am Kampfe nicht beteiligte Personen feuern und politische Gefangene Hungers sterben. Durch die Ankunft der Infanterie und Seefolken erhöht sich die Zahl der amerikanischen Truppen auf 3500 Mann. Wie es heißt, erfolgt die Landung der amerikanischen Truppen mit Zustimmung des Präsidenten Diaz.

New-York, 29. Aug. Nach einem Telegramm aus Toronto ist der Kapitän Terhune mit 200 amerikanischen Matrosen und Seefolken in das Aufkundsgebiet nach Leon einmarschiert. Sowohl in Leon und Managua herrscht Ruhe.

## Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 29. August.

Ein Beitrag des Prinzen Max zur Nationalflugspende. Prinz Max von Baden hat für die Nationalflugspende zu Gunden des Vorsitzenden des Komitees, Majors a. D. Dahlmann, einen Beitrag von 500 Mark gespendet.

Heidelberg, 29. Aug. Der Stadtrat hat heute in Genehmigung eines Antrages der Kommission für die Geschichte der Stadt das Hochbauamt beauftragt, die Grabarbeiten auf dem Ludwigswald, insofern solche nicht im Zusammenhang mit der gärtnerischen Anlage dieses Platzes ohnehin, und zwar durch die Stadtgärtnerei, zur Ausführung gebracht werden müssen, jedenfalls noch so lange fortzusetzen, bis auf Grund derselben die Aufnahme des Grundrisses der gesamten baulichen Anlage möglich sein wird. Es sollen zugleich aber auch an verschiedenen Stellen innerhalb des Kreuzgangs und in der Kapelle probeweise Nachgrabungen bis auf den Klattenbelag des Bodens herunter, vorgenommen werden, von deren Ergebnis es abhängen wird, ob die ganze Erd- und Schuttschicht, die dort noch auf den Platten lagert, ausgehoben werden soll oder nicht.

Historischer Tageskalender für Karlsruhe.

30. August:

1844 Friedrich Raphael, ber. Geograph, hier geboren.

### Aus der Residenz.

Stadtgartentheater. In der Aufführung von „Mikroben“ am Mittwoch verabschiedete sich Herr Warber, dessen oft anerkannte stimmliche und schauspielerische Qualitäten gerade in der Vertretung des Franz Stelzer dem Publikum zu lebhaften und herzlichen Beifallstundgebungen Veranlassung gaben. Frä. Conti, welche diese Vorstellung zu ihrem Benefiz gewählt hatte, stellte ein feines Wiener Kind auf die Bretter und brachte mit ihrem frohen und natürlichen Spiel Freude und Lebenslust in die Aufführung, die sich im ersten Akt in einer allzu gemächlichen Breite bewegte. Bei den Besuchern unseres Sommertheaters hat sich Frä. Conti von Anfang an in Gunst gesetzt; die vielen Blumensträuße, die ihr gestern auf die Bühne gereicht wurden, bezeugten den Dank für manche heitere Stunde, die ihr launiges Spiel und oft auch ihre ansprechenden gesanglichen Leistungen bereitet. Aus dem Rahmen des Ensembles traten weiter hervor Herr Warber, dessen urgeheuer Humor Stürme von Heiterkeit weckte, dann Herr Rambert und die Damen Richter und Schönbeck.

Wahlbüchereiaufführung zugunsten der badischen Krüppelfürsorge. Am Samstag, 31. Aug., Sonntag, 1. September, Montag, 2. September, und Dienstag, 3. September, finden im Saale des evangel. Gemeindehauses der Weistadt, jeweils abends 7/9 Uhr, zum Besten der Krüppelfürsorge Aufführungen des hier bekannten Lustspiels „Die verführte Hochzeitsfeier“ und eines Einaktspiels „Die Spinntube“ statt. Der Vorverkauf der Karten findet bei Geschwister Roos, Kaiserstraße 96, statt.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

Rom Kaiser.

Wilhelmshöhe, 29. Aug. Gestern nachmittag unternahm die Majestät mit Gefolge einen Automobilausflug in den Reinhardtswald. Heute vormittag machten der Kaiser und die Kaiserin einen Spaziergang. Zur Abendtafel sind geladen der Intendant der königlichen Hofkapelle und die Hofmeister Tiege und Kehler.

Ein Reiseunfall des Prinzen Heinrich von Preußen.

St. Petersburg, 28. Aug. Der Eisenbahnzug, in dem sich Prinz Heinrich von Preußen befand, ist hinter Irkutsk zwischen den Haltestellen Gabilon und Maqom entgleist. Verletzt ist niemand.

Tschita, 29. Aug. Die Entgleisung des sibirischen Extrazuges erfolgte gegen 1 Uhr nachts etwa 80 Meter von Tschita. Prinz Heinrich von Preußen mit Gefolge und sämtliche Passagiere blieben unverletzt, trotzdem alle Wagen bis auf einen aus den Schienen gelaufen und die Schienen zum Teil nicht unerheblich beschädigt waren. Die Unfallstelle liegt bei einer scharfen Kurve, die bergab führt und die von dem verhältnismäßig langen Zuge schnell passiert wurde. Von beiden Seiten waren Hilfszüge mit Arbeitern und Material bald zur Stelle. Es wurde mit großer Umsicht und äußerster Anstrengung gearbeitet, so daß nach ungefähr 12 Stunden der Zug nach Tschita geführt und dort sorgfältig untersucht werden konnte. Prinz Heinrich, der sich selbst an den Anordnungen beteiligt hatte, ließ bei der Ankunft den Arbeitern seinen und der Mitpassagiere Dank aussprechen. Die Arbeiter antworteten mit einem lebhaften Hurra. Die Reise nach Wladivostok wurde heute früh 8 Uhr fortgesetzt.

### Friedensgerüchte.

Paris, 29. Aug. Das „Echo de Paris“ behauptet nach Auskünften, die es von einer besonders gut unterrichteten diplomatischen Persönlichkeit erhalten habe, daß der Friede viel näher sei als die italienische offiziöse Presse zugeben

will. Die offiziellen Unterhändler der beiden Länder, die sich gestern in Evian am Genfer See und in Lausanne getroffen haben, haben in den schwierigsten Punkten des Friedensproblems eine Verständigung erreicht, nämlich 1. wird Italien darauf verzichtet, daß das italienische Annexionsdekret im Friedensvertrag erwähnt werde, 2. wird die Türkei darin willigen, daß die Türken sich in einer Gegend der Cyrenaika konzentrieren, wo sie nach dem Waffenstillstand bis zur definitiven Regelung der Angelegenheit verbleiben werden. 3. Italien wird eine hohe Entschädigung für die sogenannten Dominialländer in Tripolis bezahlen. 4. Italien würde nach Beendigung der Feindseligkeiten die Inseln, welche es im Ägäischen Meere okupiert hat, räumen, wenn die Bedingungen für diese Räumung und die Bedingung über die Besetzung des Hinterlandes von Tripolis festgelegt sein werden.

Dresden, 29. Aug. Heute vormittag fand in Gegenwart des deutschen Kronprinzen, des Prinzen Ludwig von Bayern, des Großherzogs von Baden und vieler anderer fürstlicher Gäste durch den König von Sachsen bei prächtigem Wetter die Parade über die sächsische Armee unter dem Befehl des kommandierenden Generals des 19. Armee Korps, von Kirchbach, auf dem Truppenübungsplatz zu Zeithain statt. Die Truppen gingen nur in einem Vorbemarsch vorüber. Während der Parade kreiste eine Fliegertaube wiederholt über dem Platz. Eine ungezählte Menschenmenge hatte das schöne Wetter zu dem ungewohnten Schauspiel herausgelockt.

Berlin, 29. Aug. Die Morgenblätter veröffentlichen Auszüge aus den dieser Tage erscheinenden bisher unveröffentlichten Briefen Gustav Freytags über die Krankheit und den Tod des Kaisers Friedrich. Die Briefe enthalten mancherlei bisher unbekannt Einzelheiten aus der Geschichte des schicksalsschweren Jahres 1888.

Berlin, 29. Aug. In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Deutschen Reichsbank führte Excellenz Havensstein aus: Der Status der Bank vom 23. Aug. zeige zwar noch eine gewisse Anspannung, aber er sei doch befriedigend. Namentlich sei die Zunahme des Metalls erfolgt und ferner sei besonders der Stand der fremden Gelder günstig. Die Devisenkurse zeigten keine bedenkliche Höhe. Vom 23. bis 27. Aug. seien gegen dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres folgende Veränderungen eingetreten: Die Anlagen haben um 34 Millionen (i. B. 32 Millionen) zugenommen. Der Vorrat sei um 8 (11) Mill. gestiegen. Die Noten hätten um 15 Mill. abgenommen, während sie im Vorjahre um 9 Millionen gestiegen waren. Die fremden Gelder hätten eine Zunahme von 58 (nur 8 Millionen) erfahren. Die ungedeckten Noten hätten am 27. 165 Millionen betragen (i. B. am entsprechenden Tage 186 Millionen). Der Status der Bank sei so in diesem Jahre um etwa 20 Millionen besser als im Vorjahre. Entscheidende Gründe für eine Diskontveränderung lägen nicht vor.

Mülhausen i. Elz, 29. Aug. Der Streik der hiesigen Textilarbeiter dehnt sich immer weiter aus. Nachdem in der Fabrik Kunze u. Co. 40 Arbeiter in den Ausstand getreten sind, haben gestern nachmittag 100 Mann der Firma Glid u. Co. die Arbeit niedergelegt. Bei der Firma Engel u. Co. sind heute früh 80 Mann in den Ausstand getreten. Bei der Firma Lederich u. Co. werden zwischen den Arbeitern und der Firma Verhandlungen geführt.

Rom, 29. Aug. Der „Osservatore Romano“ teilt mit, daß der Patriarch von Jerusalem den Weihbischof von Köln, Müller, zum Vertreter des Ordens vom Heiligen Grab für Preußen (Rheinland und Westfalen), den Prinzen Ludwig zu Löwenstein-Berthheim-Freudenberg für Bayern und Sachsen, den Baron Röder von Diersburg für Baden, Hessen, Württemberg und Elsaß-Lothringen und den Grafen Friedrich Schaffgottsch für Schlesien und Brandenburg ernannt hat.

London, 29. Aug. Unter Beteiligung der Mitglieder der Familie sowie 300 männlichen und weiblichen Offizieren der Heilsarmee wurde gestern der Sarg mit der Leiche des Generals Booth nach der Olympiahalle in Westendhalle getragen, wo eine Gedächtnisfeier stattfand.

London, 29. Aug. Die Bank von England erhöhte den Diskont auf 4 Prozent.

Washington, 29. Aug. Der Sekretär des Ackerbau-bureaus hat die Absicht bekannt gegeben, die Einfuhr von Kartoffeln zu verbieten, durch die die Kartoffelfäule eingeschleppt worden sei. Von der Maßnahme dürften u. a. Deutschland und Österreich-Ungarn betroffen werden.

Washington, 29. Aug. In einer beim Staatsdepartement aus Nicaragua eingegangenen Depesche, in der um sofortige Hilfe für die in Matagalpa lebenden Amerikaner gebeten wird, wird die Ermordung des Deutschen Nielson bestätigt.

### Verchiedenes.

Von der Luftschiffahrt.

Hamburg, 29. Aug. Das Luftschiff „Dania“ ist heute vormittag 8.10 Minuten zu einer größeren Gesellschaftsfahrt aufgestiegen. Unter den Passagieren befindet sich auch der Herzog-Regent von Braunschweig.

Braunschweig, 29. Aug. Das Luftschiff „Ganja“ erschien 12 Uhr über Braunschweig und kreuzte etwa 40 Minuten lang über der Stadt. Die beabsichtigte Landung auf dem großen Exerzierplatz mußte wegen widriger Bodenwinde aufgegeben werden. Das Luftschiff fuhr sodann in der Richtung nach Gildesheim weiter.

Frankfurt, 28. Aug. Das Luftschiff „Victoria Luise“ trat nach fünfstündiger Fahrt um 7 Uhr über Frankfurt a. M. ein. Nach einer bis zu 850 Meter Höhe ausgeführten Schlei-fenfahrt erfolgte um 7 Uhr 25 Min. die Landung vor der Halle, in welcher es um 7 Uhr 40 Min. geborgen war.

Berlin, 28. Aug. Die Untersuchung ergab, daß bei dem Brande des Theaters des Westens Brandstiftung nicht vorliegt. Vermutlich ist das Feuer durch Überhitzung des Ofenrohrs entstanden.

Berlin, 28. Aug. Der telegraphische Betrieb mit England ist seit heute nachmittag 3 Uhr wieder normal.

Strasburg, 28. Aug. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, hat der katholische Geistliche Dennequin, der vom Oberkriegsgericht des 16. Armee Korps zu 6 Monaten Festungshaft verurteilt worden war, an den Kaiser ein Gnadengesuch gerichtet.

Amsterdam, 28. Aug. Das mittlere Holland ist nachts von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht worden, besonders die Gegend um Haag, Utrecht und Rotterdam, wo große Verheerungen angerichtet wurden. Viele Schiffe in den Häfen sind gesunken, Menschenverluste sind anscheinend nicht zu be-lagen. Auch ein deutscher Schlepptahn der Westfälischen Transport-Actiengesellschaft soll gesunken sein.

London, 28. Aug. Heute aus Norwich eingegangene Berichte schildern den furchtbaren Zustand der Vernichtung und des Elends. Der Eisenbahnverkehr ist vollständig unterbrochen. Die Geschäfte stehen still. Tausende von Obdachlosen haben sich in Schulen und Kapellen inquartiert. In verschiedenen Straßen ist das Wasser in die Zimmer eingedrungen. Die Polizei rettete in Ruderbooten die Bewohner der bedrohten Häuser. Die Beamten des Wasserwerkes besürchten, daß Mangel an Trinkwasser eintreten wird und ermahnen daher die Bevölkerung, den Wasserverbrauch so weit als möglich einzuschränken, da die Pumpwerke durch die Überschwemmung außer Betrieb gesetzt sind. Der Schaden an den Gemüsegärten ist ungeheuer. Tausende von Kanarienvögeln, um deretwillen Norwich berühmt ist, sind um-gelommen.

### Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe: B.: August Bastian, Fuhrmann. — B.: Gottfried Grumann, Reserbebeizer. — B.: Reinhard Blatt, Friseur. Ein Mädchen: B.: Jakob Klingele, Schuhmacher. — B.: Otto Dehler, Profurist. — B. Ludwig Schmidt, Schlosser. Eheaufgabe. Gottfried Fischer von Poppingen, Hausdiener hier, mit Berta Faschian von Walsch. — Karl Knoebel von Kirchheim, Kaufmann hier, mit Luise Hofner von hier. — Ludwig Brehm von hier, Kaufmann hier, mit Julie Frohmüller von hier. — Karl Müller von hier, Kunstmaler hier, mit Emilie Kopp von hier. — Theodor Rothels von Bruchsal, Schlosser hier, mit Magdalena geb. Seufert geb. Rothels von Durlach.

Todesfälle. Luise Carlein, Privatiers, ledig. — Gustav Mees, Bureauassistent a. D. Chemann.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr., vom 29. August 1912.

Die nordöstliche Depression ist nach Finnland abgezogen und hoher Druck ist von Südwesten her rasch nach dem Binnenland vorgezogen, so daß unser Gebiet bereits seit gestern unter Hochdruckeinfluß steht. Das Wetter ist deshalb ziemlich heiter, trocken und untertag mäßig warm. Die vor der irischen Westküste erschienene Depression hat sich unter erheblicher Zunahme an Tiefe über die Nordsee und über die nordwestlichen Küstengebiete ausgebreitet. Da das Ortsbarometer wieder im Falle begriffen ist, so wird der hohe Druck, dessen Kern bereits nach Skandinavien gewandert ist, sich auf den Oden aber Südosten zurückziehen und die nordwestliche Depression wird ihren Wirkungsbereich weiter binnwärts ausbreiten; es steht deshalb warmes, bewölkttes Wetter mit Gewitterregen in Aussicht.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 29. August, früh:

Lugano bedeckt 14 Grad, Triest wolfig 19 Grad, Florenz wolkenlos 17 Grad, Rom wolkenlos 17 Grad, Cagliari wolkenlos 18 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Abw. Feucht. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
28. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	751.7	12.7	9.4	87	WSW	heiter
29. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	760.3	10.1	8.1	88	OSO	leicht bewölkt
29. Mittags. 2 <sup>00</sup> U.	748.2	21.2	10.2	55	Sill	heiter

Höchste Temperatur am 28. August: 18.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 7.4.

Niederschlagsmenge, gemessen am 29. August, 7<sup>00</sup> früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 29. August, früh: Schusterinsel 3.03 m, gestiegen 26 cm; Kehl 3.55 m, gestiegen 22 cm; Magau 5.50 m, gestiegen 18 cm; Mannheim 4.82 m, gestiegen 16 cm.

Chefredakteur C. Amend in Urlaub.

Verantwortlich für die Redaktion: i. B. E. Hüf.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.



Pädagogium Schmidt u. Wiehl, Karlsruhe, B. Vorbereitung auf alle Klassen höherer Schulen, zum Abiturium, Einjähr.- und Fähnrich-Examen. Prospekt frei.

Nur kurze Zeit!

# Circus Max Schumann

Karlsruhe — Festplatz

## Eröffnungs-Vorstellung

voraussichtlich

### Sonntag, 1. Sept., nachmittags 4 Uhr

Täglich abends 8 1/2 Uhr

## Grosse Gala - Vorstellung

Mittwoch, Samstag u. Sonntag, nachm. 4 Uhr

### Grosse Kinder- und Familien-Vorstellung

In jeder Vorstellung ein Programm, bestehend aus

## 20 Welt-Attraktionen 20

Davon besonders hervorzuheben:

### Herr Direktor Max Schumann

mit seinen von der Presse des In- und Auslandes als einzig dastehend anerkannten

### Schul- und Freiheits-Dressuren

### The Arthur Saxon-Trio

die stärksten Männer der Welt

mit ihrem Original-Trick:

### Die lebende Automobil-Brücke

10000 Mk. zahlt Herr Arthur Saxon demjenigen, der im Stande ist, die Leistungen nachzumachen, die Herr Saxon vorlegen wird

Der Liebling des Karlsruher Publikums:

### Consul Patsy!

der fälschlich tot-gesagte Wunderaffe

mit neuen, verblüffenden Tricks

Preise der Plätze: Loge (num.) M. 3.—, Sperritz (num.) M. 2.—, I. Platz (nichtnum.) M. 1.50, II. Platz M. 1.—, Galerie (Stehplatz) M. —.50

Nur in den Nachmittags-Vorstellungen zahlen Kinder unter 12 Jahren sowie Militär vom Feldwebel abwärts halbe Preise, abends volle Preise.

Billet-Vorverkauf ab Donnerstag:

Zigarrengeschäft **M. Heller**, Hoflieferant, Kaiserstr. 179, Telefon 1843, Zigarrengeschäft **E. Best**, Kaiserstr. 113, Ecke Adlerstrasse, Telefon 3069

Nach Schluss der Vorstellung Strassenbahnwagen nach allen Richtungen D.242

## Residenz-Theater

Waldstrasse 30.

### Voranzeige.

# Theodor Körner.

Von der Wiege bis zu seinem Heldenode.

Treuhistorisch. Ueber 500 Mitwirkende. D.245

## Ruhla, Th. Berghotel und Villa Bellevue

Idyllisch direkt am Walde gelegen.

Zur Nachkur besonders geeignet, jetzt bed. Preisermäßigung. Prospekte gratis. D.223

Neuer Inh.: **Rob. Hartung.**

## August Pfützner

Karlsruhe - Ruppurr

2 Langestraße — Langestraße 2

### Dampf-Waschanstalt

Neu erbaute, modern eingerichtete Anstalt

Gutgeschultes Personal. Persönliche Leitung

Individuelle Behandlung der Wäsche. Rasenbleiche

Spezial-Abteilung

für chem. Reinigung und

Kunstwäscherei

Gegründet 1875. Telefon 1447. 50 Angestellte. D.5

# TURBINEN

für alle Gefälle u. Wassermengen.

— Größte Leistungsfähigkeit. —

## Escher Wyß & Cie., Ravensburg (Württbg.)

In den Fabriken der Firma bis jetzt 5000 Turbinen mit zusammen 2150000 PS. ausgeführt, mehr als irgend eine andere Turbinenbaufirma, für Gefälle von 0,6 bis 930 m, darunter zahlreiche Anlagen für staatliche und städtische Behörden. B.866

Gründung der Fabrik in Ravensburg 1857. — Ingenieurbureau Freiburg i. B.: Schwimmbadstraße 42.

Weitere Spezialitäten: Dampfturbinen, Papierfabrikationsmaschinen, Kühltanlagen, Dampf- u. Motorboote. Die größere Anzahl der Bodenseedampferboote ist von unserer Firma geliefert.

## Vonder Reise zurück

# Dr. Goy, Augenarzt

80 Kaiserstrasse 80. D.246

## Badische Landesbauordnung

vom 1. September 1907

mit Erläuterungen und Ergänzungsbestimmungen

herausgegeben von

### Franz Joseph Roth,

Oberamtmann

Vorstand der Bauabteilung des Groß. Bezirksamts Mannheim

Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage

Preis gebunden M. 3.80

Der Inhalt hat eine wesentliche Bereicherung erfahren; neu aufgenommen wurden das für das Baurecht außerordentlich bedeutsame

Ortsstrafengesetz vom 15. Oktober 1908 nebst der dazu gehörigen Vollzugsverordnung und Verordnung über Führung und Einrichtung der Baupostenbücher sowie das zum Schutze der Bauhandwerker dienende Reichsgesetz über Sicherung der Bauforderungen vom 1. Juni 1909.

Urteile der Presse:

Zeitschrift für Bad. Verwaltung und Verwaltungsrechtspflege, Nr. 24, 30. November 1907: „In handlicher Form und hübscher Ausstattung ist hier ein für die Baupolizeibehörden und für Bautechniker wertvoller Kommentar geboten.“

Der Bürgermeister, Nr. 23, 1. Dezember 1907: „Das ganze Werk ist in gemeinverständlich darstellung verfaßt und wird auch den Gemeindebehörden gute Dienste leisten können.“

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag.

## Pferdeimport Gottfried Cahn, Saarlouis

Spezialität: Direkter Import

von englischen u. irischen

Reit-, Jagd- und Springpferden.

Gegründet 1824

Fernspr. 74

## Stadtgarten-Theater

Karlsruhe.

Freitag, 30. August 1912.

### Der Bettelstudent.

Operette in 3 Akten von

Paul Millöder.

Kasseneröffnung 1/8 Uhr.

Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

## Trauben.

Prima franz. Trauben, sehr billig, garantiert rein, reell off.

Fr. Zutter, Weichmühlstr. 1.

Straßburg i. E. Vertreter gesucht.

## Bürgerliche Rechtspflege.

### a. Streitige Gerichtsbarkeit.

A.73.2 Karlsruhe. Frau E. Schöck-Lacroix Witwe, Zigarrengeschäft in Karlsruhe, Kaiserstraße 229, Prozeßvollmächtigter: Rechtsanwalt Beder hier, klagt gegen den Kunstmaler Otto Stein, früher in Karlsruhe wohnhaft, jetzt unbekannt wo, auf Grund der Behauptung, daß dieser ihr aus lässlicher Warenlieferung reiflich 136 M. 25 Pf. und 1 M. 50 Pf. Kosten für Aufenthaltsauftrag schulde, mit dem Antrage auf Verurteilung zur Zahlung von 137 M. 75 Pf. nebst 4 Proz. Zins seit Klagezustellung durch vorläufig vollstreckbares Urteil.

Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Groß.

Amtsgericht in Karlsruhe auf Montag den 14. Oktober 1912, vormittags 9 Uhr, 1. Stock, Zimmer Nr. 8, geladen.

Die Sache wurde als Ferialsache bezeichnet.

Karlsruhe, 23. Aug. 1912.

Der Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts A 5.

A.55.2 Pforzheim. Die Firma Gebrüder Hüner in Gaildorf a. N., Prozeßvollmächtigter: Rechtsanwältin Dufner und Willmann in Pforzheim, klagt gegen den Kaufmann Robert Hornberger, früher in Pforzheim, jetzt unbekannt Aufenthaltsort, auf Grundkauf auf Zahlung von 567 M. 10 Pf., mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 567 M. 10 Pf. nebst 5 Prozent Zinsen vom 1. August 1912 an.

Der Beklagte wird zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht Pforzheim, Zimmer 6, auf

Donnerstag, 10. Oktbr. 1912, vormittags 9 Uhr, geladen.

Pforzheim, 19. Aug. 1912.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts A III.

Öffentliche Zustellung einer Klage.

A.99.2.1 Wiesloch. Der Gastwirt Wilhelm Klein in Mühlhausen, vertreten durch Rechtsanwältin Stecher in Wiesloch, klagt gegen den Tiefbauunternehmer Franz Wipfler, frü-

her in Durmersheim, jetzt an unbekanntem Orte, unter der Behauptung, daß der Kläger für eine Schuld des Beklagten bei der Volksbank Hüringen in Höhe von 553.30 M. die Bürgschaft übernommen und von dieser als Bürge in Anspruch genommen und am 19. August 1912 553.30 M. bezahlt habe. Der Beklagte besitze in Mühlhausen bei Wiesloch Vermögensgegenstände, er habe seinen bisherigen Wohnsitz in Durmersheim aufgegeben, mit dem Antrage auf Beurteilung des Beklagten, an den Kläger 553.30 M. nebst 4 Proz. Zinsen seit 20. August 1912 zu zahlen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.

Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Groß. Amtsgericht zu Wiesloch auf

Dienstag den 29. Okt. 1912, vormittags 9 Uhr, geladen.

Wiesloch, 26. Aug. 1912.

Der Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts.

## Konkursöffnung.

A.100. Bonndorf. Über das Vermögen des Landwirts Eduard Moser in Bonndorf wurde heute am 28. August 1912, nachmittags 2 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Schuldner seine Zahlungen eingestellt hat.

Der Justizkannar Friedrich Jörder in Bonndorf wurde zum Konkurs-Verwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 19. September 1912 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wurde Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Vertheilung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintrittsfalls über die in § 132b der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag, 26. Septbr. 1912, nachmittags 2 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeindefundner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpfändung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 19. September 1912 Anzeige zu machen.

Bonndorf, 28. Aug. 1912.

Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

## Erweiterung der Wasserleitung auf Bahnhof Kitzlee (Bahnhofs- und Donau- eschlingen) nach Verordnung Groß. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben. Rohrleitung bei 1050 lfd. m zwischen 60 und 150 mm l. B. einchl. Grabarbeit. Pläne zur Einsicht. Kein Versand nach auswärt. Angebote — Vorbrücke hierzu auf unserer Kanalei — mit der Aufschrift: „Wasserleitung Kitzlee“, spätestens bis Montag den 9. September, nachm. 4 Uhr, verschlossen und portofrei bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. A.107.2.1 Neustadt i/Schw., den 26. August 1912. Groß. Bahnbauinspektion II.

## Senkrecht und zugehöriger Schlammanfang bei km 142,6 (nahe bei Bohlbad) zu vergeben gemäß Verordnung des Finanzministeriums vom 8. Januar 1907: ungefähre 6,0 m Zementschachtrohr, 9,0 m Eisenrohrleitung, 6,0 cbm Beton. Pläne und Bedingnisheft einzusehen auf unserer Kanalei, Rheinstraße 2. Angebote werden, sind verschlossen, portofrei und mit Aufschrift bis zum 7. Sept. ds. Jrs., vorm. 10 Uhr, einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. A.76.2.1 Offenburg, 22. Aug. 1912. Groß. Bahnbauinspektion II.

## Wesendentscher Güterverkehr.

Mit Wirkung vom 1. September ds. Jrs. werden die Stationen Able (Kr. Herford) und Drentwede des Direktionsbezirks Münster sowie Krozingen, Kaminsteranfall, der Nebenbahn Krozingen—Staufen—Sulzburg in den Verkehr einbezogen und verschiedene Ausnahmestellen geändert und ergänzt. A.98

Näheres in unserm nächsten Tarifanzeiger.

Karlsruhe, 27. Aug. 1912.

Groß. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

## Verchiedene Bekanntmachungen.

Nacharbeiten für das Zuschaltungsgebäude in Basel (ein- und zweistöckig 11,00/21,00 m groß), nach Finanzministerialverordnung v. 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben: Erd- und Maurerarbeit. Kanalleinlieferung (11 cbm), Zimmerarbeit, Balzleinlieferung 3000 kg, Schmied-, Dachbeder- (Ziegeldeckung 390 qm), Blechener-, Putzarbeiten, Bodenbeläge aus eigenen Langriemen 193 qm aus Kitzlee, auf 120 qm, Schloßer-, Glaser-, Schreiner-, Anfrichter-, Installations- und Pfahlerarbeiten sowie Molladenlieferung (22 qm). Veranschlagte Unterlagen auf unserm Hochbauamt, Schwarzwalddalee nächst Erlensstraße, Erdgeschoss, Zimmer 4, zur Einsicht. Dort Abgabe der Angebotsboordrücke. Keine Unterkontenverföndung. Angebote verschlossen, portofrei (Auslandsporto) mit entsprechender Aufschrift, bis 10. September, 3 Uhr nachmittags, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. A.75.2.1 Basel, 26. Aug. 1912.

Groß. Bahnbauinspektion II.

## Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirts Otto Schill in Markdorf ist zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses auf

Freitag den 20. Septbr. 1912, vormittags 10 1/2 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht hier, Zimmer Nr. 8, bestimmt.

Tauberbischofsheim, den 20. August 1912.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

A.102. Überlingen. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirts Otto Schill in Markdorf ist mit Genehmigung des Gerichts die Schlußverteilung vorgenommen worden. Verfügbar

find M. 7882.33. Auf die nicht bedorredigten Forderungen in Höhe von 83 824.66 M. entfallen 9,43 Prozent.

Das Schlußverzeichnis liegt zur Einsicht der Beteiligten auf der Gerichtsschreiberei Groß. Amtsgerichts Überlingen auf.

Überlingen, 28. Aug. 1912.

Der Konkursverwalter:

Joh. Riff.

Kaufmann u. Rechtskonsulent.

A.97. Überlingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirts Otto Schill in Markdorf ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung über die nicht verwertbaren Vermögensgegenstände Termin bestimmt auf

Mittwoch, den 11. Sept. 1912, vormittags 10 Uhr.

Überlingen, 26. Aug. 1912.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

## Verchiedene Bekanntmachungen.

Nacharbeiten für das Zuschaltungsgebäude in Basel (ein- und zweistöckig 11,00/21,00 m groß), nach Finanzministerialverordnung v. 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben: Erd- und Maurerarbeit. Kanalleinlieferung (11 cbm), Zimmerarbeit, Balzleinlieferung 3000 kg, Schmied-, Dachbeder- (Ziegeldeckung 390 qm), Blechener-, Putzarbeiten, Bodenbeläge aus eigenen Langriemen 193 qm aus Kitzlee, auf 120 qm, Schloßer-, Glaser-, Schreiner-, Anfrichter-, Installations- und Pfahlerarbeiten sowie Molladenlieferung (22 qm). Veranschlagte Unterlagen auf unserm Hochbauamt, Schwarzwalddalee nächst Erlensstraße, Erdgeschoss, Zimmer 4, zur Einsicht. Dort Abgabe der Angebotsboordrücke. Keine Unterkontenverföndung. Angebote verschlossen, portofrei (Auslandsporto) mit entsprechender Aufschrift, bis 10. September, 3 Uhr nachmittags, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. A.75.2.1 Basel, 26. Aug. 1912.

Groß. Bahnbauinspektion II.

## Erweiterung der Wasserleitung auf Bahnhof Kitzlee (Bahnhofs- und Donau- eschlingen) nach Verordnung Groß. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben. Rohrleitung bei 1050 lfd. m zwischen 60 und 150 mm l. B. einchl. Grabarbeit. Pläne zur Einsicht. Kein Versand nach auswärt. Angebote — Vorbrücke hierzu auf unserer Kanalei — mit der Aufschrift: „Wasserleitung Kitzlee“, spätestens bis Montag den 9. September, nachm. 4 Uhr, verschlossen und portofrei bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. A.107.2.1 Neustadt i/Schw., den 26. August 1912. Groß. Bahnbauinspektion II.

## Senkrecht und zugehöriger Schlammanfang bei km 142,6 (nahe bei Bohlbad) zu vergeben gemäß Verordnung des Finanzministeriums vom 8. Januar 1907: ungefähre 6,0 m Zementschachtrohr, 9,0 m Eisenrohrleitung, 6,0 cbm Beton. Pläne und Bedingnisheft einzusehen auf unserer Kanalei, Rheinstraße 2. Angebote werden, sind verschlossen, portofrei und mit Aufschrift bis zum 7. Sept. ds. Jrs., vorm. 10 Uhr, einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. A.76.2.1 Offenburg, 22. Aug. 1912. Groß. Bahnbauinspektion II.

## Wesendentscher Güterverkehr.

Mit Wirkung vom 1. September ds. Jrs. werden die Stationen Able (Kr. Herford) und Drentwede des Direktionsbezirks Münster sowie Krozingen, Kaminsteranfall, der Nebenbahn Krozingen—Staufen—Sulzburg in den Verkehr einbezogen und verschiedene Ausnahmestellen geändert und ergänzt. A.98

Näheres in unserm nächsten Tarifanzeiger.

Karlsruhe, 27. Aug. 1912.

Groß. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

## Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirts Otto Schill in Markdorf ist zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses auf

Freitag den 20. Septbr. 1912, vormittags 10 1/2 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht hier, Zimmer Nr. 8, bestimmt.

Tauberbischofsheim, den 20. August 1912.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

A.102. Überlingen. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirts Otto Schill in Markdorf ist mit Genehmigung des Gerichts die Schlußverteilung vorgenommen worden. Verfügbar